

Zum Schmunzeln und Rätseln

Als Wahl-Duisburger mit bergischen Wurzeln fühle ich mich im Düsseldorfer Norden wie im Duisburger Süden besonders heimisch. Die Region regt zum Schmunzeln wie zum Rätseln an. Dazu genügen Kleinigkeiten wie skurrile oder rätselhafte Straßen- und Ortsnamen. So kommt man in Wittlaer leicht ans Sinnieren über die Namensherkunft der Sträßchen Am Kehrbesen und Am Krausen Baum. In Mündelheim bringt einen der Straßennamen Auf dem Hunsrück ans Grübeln.

In Angermund wirkt die Straße In den Blamüsen noch rätselhafter als Am Klompenkothen in Kalkum oder Am Pöstchen in Ratingen. In Rahm konnte mir noch niemand sagen, warum die Nachbarstraße Trosperdelle heißt oder ein Straßenzug in Rahm-West Zur Kaffeehöft. Ob Rahmer Kinder je lernen, warum ihre Grundschule Am Knappert liegt, erscheint mir auch fraglich.



Myriameterstein aus dem 19. Jahrhundert.

Foto: ah

Dagegen erfährt man erleichtert, dass der beliebte Treff am Rhein namens Am Aschlöksken den Dampfschiffen verdankt, wurde doch einst deren Asche dort gelöscht. Und die Mafiastraße in Buchholz? Nein, mit dem italienischen Gauner-Clan hat sie nichts zu tun, ihr Name ist der Insel Mafia vor der ostafrikanischen Küste entlehnt.

Dem Leinpfad bei Wittlaer verdanke ich nach kurzer Recherche sogar ein extrafeines Wissenshäppchen! Bei dem dortigen Stein-

block mit eingemeißelten Buchstaben und Zahlen handelt es sich um einen von 70 erhaltenen Myriametersteinen. Im Zehn-Kilometer-Abstand, beiderseits des Rheins aufgestellt, markieren sie seit Ende des 19. Jahrhunderts die Entfernung jeder Messstelle bis Basel und bis zur niederländischen Landesgrenze.

Für die moderne Rheinschifffahrt haben Myriametersteine keine Bedeutung mehr. Dafür erfreuen sie jeden Wanderer, der ihr Rätsel löst.

HOS